



STEFAN SCHEIL

# Ribbentrop

Oder: Die Verlockung  
des nationalen Aufbruchs

Eine politische Biographie

Duncker & Humblot · Berlin

STEFAN SCHEIL

Ribbentrop



# Ribbentrop

Oder: Die Verlockung  
des nationalen Aufbruchs

Eine politische Biographie

Von  
Stefan Scheil



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlagbild: Joachim von Ribbentrop, 1938  
(© ullstein bild – Roger-Viollet)

Alle Rechte vorbehalten  
© 2013 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Fremddatenübernahme: TextFormA(r)t, Göttingen  
Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin  
Printed in Germany

ISBN 978-3-428-13907-1 (Print)  
ISBN 978-3-428-53907-9 (E-Book)  
ISBN 978-3-428-83907-0 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

„Immer wieder finden wir uns bei dem Begriff ‚Nation‘ auf die Beziehung zur politischen ‚Macht‘ hingewiesen und offenbar ist also ‚national‘ – wenn überhaupt etwas Einheitliches – dann eine spezifische Art von Pathos, welches sich in einer durch Sprach-, Konfessions-, Sitten- oder Schicksalsgemeinschaft verbundenen Menschengruppe mit dem Gedanken einer ihr eigenen, schon bestehenden oder von ihr ersehnten politischen Machtgebildeorganisation verbindet, und zwar je mehr der Nachdruck auf ‚Macht‘ gelegt wird, desto spezifischer.“

Max Weber<sup>1</sup>

„Die Zeitung von heute morgen schreibt:

*Als der Führer rief: ‚Ich kann nur leben, wenn mein gewaltiger Glaube in das deutsche Volk wieder und wieder durch den Glauben und das Vertrauen des Volkes in mich gestärkt wird!‘, antwortete ihm ein einziger Schrei der Massen, die ihre Treue bekannnten.*

Ich werde diesen ‚Schrei‘, dieses unmittelbare Gebrüll von 40.000 Menschen, die sich in einer einzigen Bewegung aufrichten, nicht mehr vergessen. ‚Hier beginnt eine neue Epoche....‘

Nein, es handelt sich nicht um Haß, es handelt sich um Liebe.“

Dennis de Rougemont<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Zit. n. Weber, Sozialökonomik, S. 226.

<sup>2</sup> Zit. n. Rougemont, Journal, S. 61.



## Vorwort

Obwohl Bücher wie dieses in der Ruhe von Bibliotheken und Archiven geschrieben werden, lebt der Autor natürlich nicht im isolierten Raum. Über die wissenschaftstheoretische Unmöglichkeit einer objektiven Geschichtsschreibung und die notwendige Prägung des Autors durch literarische Neigungen, beispielsweise zur Tragödie oder zur Farce, ist in den letzten Jahrzehnten viel geschrieben worden, mit Sicherheit zu viel. Zu diesen möglichen Einflüssen gesellen sich mögliche politische Prägungen des Autors und natürlich der Eindruck aktueller politischer Entwicklungen. Während nun dies hier in den letzten Jahren geschrieben wurde, trafen praktisch täglich Nachrichten über eine Krise der Europäischen Union ein. Es war dabei die Rede von einem Deutschland, das den einen zuviel politisches und wirtschaftliches Gewicht entwickelt hatte, während bei den anderen der Eindruck entstand, die Bundesrepublik Deutschland solle geradezu von den Nachbarn wirtschaftlich ausgenutzt und als Staatswesen einflußlos werden. Demnach stand so etwas wie die „deutsche Frage“ einmal mehr im Raum und dies gelegentlich zumindest rhetorisch sogar als eine Frage von Krieg und Frieden. Der größere von zwei vergleichsweise bescheidenen Nachfolgestaaten jenes deutschen Reichs, dessen Außenpolitik vor 1945 hier im folgenden geschildert werden wird, wurde teilweise verdächtigt, eine Hegemonie in Europa anzustreben. Daß die Auseinandersetzung darüber vielleicht ins Militärische eskalieren könnte, haben ranghohe Politiker dieses Staates gelegentlich angedeutet.

Ob diese Eindrücke in irgendeiner Form die Darstellung beeinflusst haben, ist schwer zu sagen. Beabsichtigt war es jedenfalls nicht. Immerhin ist der hier beschriebene politische Lebenslauf Joachim von Ribbentrops in den Jahren 1933 bis 1945 auch eine Abhandlung über gegenseitiges Mißtrauen und die daraus resultierenden Mißverständnisse. Wenn beides in der ideologisch aufgeladenen Ära der Weltkriege auch ganz anders begründet war, so ist dies in der internationalen Politik doch in gewissem Umfang ein zeitloses Problem, das mit dem drohenden Zerfall der jeweils vorhandenen internationalen Ordnung immer akuter wird. Die „realistische Schule“ der außenpolitischen Interpretationsschulen mit ihrer Grundannahme internationaler Anarchie wird in diesem Fall tendenziell zu zutreffenderen Beschreibungen kommen als die Annahmen von wertegeliteter Außenpolitik und der allgemeinen Gültigkeit von Völkerrecht. Solche Annahmen und die daraus gewonnenen Normen stellen eben häufig lediglich den Ausdruck einer Hegemonie einzelner Staaten dar, die mit dem Verfall dieser Hegemonie fragwürdig werden. Was hier nun folgt, ist eine „realistische“ Darstellung deutscher Außenpolitik der nationalsozialistischen Ära anhand der Biographie Joachim von Ribbentrops. Mit den oben angesprochenen Problemen der Europapolitik hat dies

insofern unausweichlich zu tun, als die Europapolitik der letzten Jahrzehnte offiziell von der Grundannahme einer unprovokierten und grenzenlosen deutschen Kriegspolitik in den Jahren bis 1945 ausging, die den Krieg von 1939 verschuldet hätte. Diese Grundannahme hat sich als unzutreffend herausgestellt. Insofern ist dies unvermeidlich ein politisches Buch.

Ich danke den Mitarbeitern der verschiedenen Bibliotheken und Archive, die dies erst möglich gemacht haben, namentlich natürlich der Universitätsbibliothek Mannheim sowie dem Bundesarchiv Koblenz und dem Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Berlin. Besonders danke ich der Erich und Erna Kronauer Stiftung für die finanzielle Förderung dieser Arbeit, sowie Dr. Florian Simon für die freundliche Bereitschaft, den Text in das Verlagsprogramm von Duncker & Humblot aufzunehmen.

*Stefan Scheil*

## Inhaltsverzeichnis

I.	Fakten und Mutmaßungen über Ribbentrop – Zum Forschungsstand .....	13
II.	Mensch – Nationalist – Nationalsozialist .....	23
	1. Zur Person und wie sie die Welt sah .....	23
	2. Die Analogie des nationalen Aufbruchs .....	34
	3. Wirtschaftsfragen .....	38
	4. Ribbentrop und der frühe Nationalsozialismus .....	44
III.	Botschafter hinter den Kulissen .....	53
	1. Zwischen London und Paris .....	53
	2. Das Flottenabkommen von 1935 .....	61
	3. Wie man einen Premier einlädt – und scheitert .....	70
IV.	Entscheidung in London .....	80
	1. Von Hoesch zu Ribbentrop .....	80
	2. Londoner Verhältnisse .....	87
	3. Stilfragen einer imperialen Ära .....	94
	4. Nevile Henderson – Botschafter ohne Hausmacht .....	104
V.	Allein unter Diplomaten – Ribbentrop und das Auswärtige Amt .....	116
	1. Hitlers „Schuttplatz der Intelligenz“ .....	116
	2. Das Amt, seine Organisation und der Minister .....	123
	3. Der Minister und sein Staatssekretär .....	126
	4. Der Jurist und seine Wende .....	139
VI.	Endziel großdeutscher Nationalstaat: Das Hitler-Ribbentrop Programm 1937/38 ..	142
	1. Die Bülow-Denkschrift von 1933 .....	142
	2. Ribbentrops Bilanz und Prognose .....	146
	3. Hitlers Endziele: Das Hoßbach-Protokoll .....	152

VII. Außenminister für Abschreckung .....	164
1. Risikogedanken .....	164
2. Prag und die Weltpolitik .....	180
3. Ribbentrops Berichterstattung über den drohenden Krieg .....	197
4. Programm erfüllt: Großdeutscher Nationalstaat für ein Jahr .....	210
5. Das Scheitern der Abschreckung .....	223
6. Ribbentrops sowjetische Karte .....	238
VIII. Diplomatie für's Alibi .....	250
1. Konferenz oder Krieg .....	250
2. Diplomatische Hörschwächen .....	269
3. Das Alibi – eine Bilanz .....	276
IX. Im Zentrum des Vernichtungskriegs .....	281
1. Ribbentrop vs. Chamberlain – Schlagabtausch über Schuld und Vertrauen .....	281
2. Amerikanische Verhältnisse .....	286
3. Ribbentrop, das Amt und der Kompromißfrieden .....	294
4. Säkulare Verhandlungen mit der Weltrevolution .....	302
5. Der zweite amerikanisch-deutsche Krieg .....	314
X. Zwischenbetrachtung: Das Auswärtige Amt, der Minister und der Holocaust .....	319
XI. Politik in Zeiten des Krieges .....	328
1. Fluchtpunkt Europa .....	328
2. Stockholmer Friedenskontakte .....	342
3. Goebbels vs. Ribbentrop .....	350
4. Unter jedem Stein nachsehen .....	357
XII. Fiasko .....	365

Auswahlbibliographie .....	370
1. Eigene Schriften, Geleitworte und Reden von Joachim von Ribbentrop .....	370
2. Unveröffentlichte Quellen .....	370
3. Zeitschriften .....	373
4. Gedruckte Quellen, Dokumenteneditionen und Lexika .....	374
5. Memoiren, Erinnerungsliteratur und Tagebücher .....	377
6. Zeitgenössische politische und historische Schriften .....	381
7. Sekundärliteratur .....	385
Personenindex .....	403

## Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
ADAP	Akten zur Deutschen Auswärtigen Politik
AJC	American Jewish Committee
BA	Bundesarchiv
BA-MA	Bundesarchiv-Militärarchiv
BDFA	British Documents on Foreign Affairs
CHAR	Chartwell Papers
DBFP	Documents on British Foreign Policy
DDF	Documents diplomatiques francais
DDI	Documenti Diplomatici Italiani
DDP	Dokumente der deutschen Politik
DNB	Deutsches Nachrichtenbüro
Doc.	Document
Dok.	Dokument
DR	Dienststelle Ribbentrop
DVP	Dokumenty vneshnei politiki
EZI	Encyclopedia of Zionism and Israel
FO	Foreign Office
FRUS	Foreign Relations of the United States
GWU	Geschichte in Wissenschaft und Unterricht
Hrsg.	Herausgeber
hrsg.	herausgegeben
HZ	Historische Zeitschrift
IfZ	Institut für Zeitgeschichte
IMT	Internationales Militärtribunal
KTB	Kriegstagebuch
MGFA	Militärgeschichtliches Forschungsamt
MWT	Mitteleuropäischer Wirtschaftstag
OKW	Oberkommando der Wehrmacht
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PA-AA	Politisches Archiv-Auswärtiges Amt
PRO	Public Record Office London
SKL	Seekriegsleitung
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
VB	Völkischer Beobachter

## I. Fakten und Mutmaßungen über Ribbentrop – Zum Forschungsstand

Am Anfang eines Forschungsunternehmens steht stets die Frage nach dem möglichen Erkenntnisgewinn. Was kann eine politische Biographie über Joachim von Ribbentrop leisten, was von anderen noch nicht geleistet wurde? Die Antwort auf diese Frage läßt sich zunächst auf zwei Ebenen geben. Eine davon betrifft das Gesamtbild der Epoche: Sowohl über die von Ribbentrop persönlich zu verantwortende Politik wie über die internationalen Verhältnisse seiner Zeit herrschen zahlreiche unzutreffende Vorstellungen. Dies wurde in den bisher vom Autor dieser Zeilen vorgelegten Veröffentlichungen bereits dargelegt und in einer mehrbändigen Gesamtdarstellung korrigiert.<sup>1</sup> Auf dieser Vorarbeit beruht auch die jetzt hier vorgelegte biographische Studie, die diese Zeiten nun aus dem Blickwinkel einer einzelnen Person untersucht. Diese Perspektive rückt einige Fakten in den Vordergrund, die bisher weniger beachtet wurden, während andere, von denen die Person Joachim von Ribbentrop nicht berührt war, in den Hintergrund zurücktreten. Noch einmal aber wird auf dieser Ebene deutlich werden, in welchem Ausmaß deutsche Außenpolitik mit den Zielen und Bedrohungen durch andere Staaten zu rechnen hatte und daß sie viel häufiger reagierte als agierte.

Die zweite Ebene ist die der Person in ihrem Umfeld. Am politischen Leben und Handeln von Joachim von Ribbentrop lassen sich gleich mehrere Phänomene und Entwicklungen aufzeigen, die zeittypisch sind. Da ist zum einen das Phänomen des Quereinsteigers in die Politik, der vergleichsweise spät und als Außenseiter in die politische Führungsschicht des Nationalsozialismus einstieg. Er hatte zu diesem Zeitpunkt als Großhandelskaufmann sein Vermögen und seine gesellschaftliche Stellung bis hin zu weitgehender Unabhängigkeit ausgebaut. Als parteipolitisch agierender Mensch war er dagegen bis dahin nicht in Erscheinung getreten. Alles spricht dafür, daß JvR – wie wir ihn gelegentlich nennen wollen – in politisch weniger aufgeregten Zeiten als den Jahren 1929 bis 1932 seine Geschäfte als Privatmann weiter betrieben hätte. Da diese Zeiten nun aber einmal aufgewühlt und unsicher waren, stellte er sich den Nationalsozialisten offenbar aus einer Mischung aus Ehrgeiz und Nationalgefühl zur Verfügung, wie sie für die damalige Zeit nicht untypisch war. Es herrschte in Deutschland verbreitet der Eindruck, daß

---

<sup>1</sup> Insbesondere in den vier Bänden: Logik der Mächte – Europas Problem mit der Globalisierung der Politik, Berlin 1999; Fünf plus Zwei, Die europäischen Nationalstaaten, die Weltmächte und die vereinte Entfesselung des Zweiten Weltkriegs, Berlin 2009; 1940/41 – die Eskalation des Zweiten Weltkriegs, Berlin 2011; Churchill, Hitler und der Antisemitismus – Die deutsche Diktatur, ihre politischen Gegner und die europäische Krise der Jahre 1938/39, Berlin 2009.

die alten Eliten, die wilhelminische ebenso wie die der Weimarer Republik, den deutschen Nationalstaat in eine ausweglose Lage geführt hatten. Der Krieg von 1914 bis 1918 war ebenso verlorengegangen wie der Frieden von 1919 bis 1929. Die „nationale Erhebung“, als die der aufkommende Nationalsozialismus damals verbreitet gedeutet wurde und sich auch selbst empfand, schien hier einen Ausweg zu bieten. Wer dies nicht positiv empfinden konnte, sondern allenfalls als Ausdruck einer ausweglosen Lage, dessen Stimmungslage kam die Wahlkampfstrategie der NSDAP ebenfalls entgegen. „Unsere letzte Hoffnung: Hitler“ plakatierete man im Präsidentschaftswahlkampf des Jahres 1932 und zeigte auf dem Plakat graue und ausgemergelte Gestalten aller Schichten.<sup>2</sup> Das reichte zu keinem Zeitpunkt und auch nicht in diesem Präsidentschaftswahlkampf für eine Stimmenmehrheit der NSDAP, aber es ließ die nationalsozialistische Partei tatsächlich in alle Schichten und Milieus eindringen. Sie wurde damit – wahlsoziologisch gesehen – zur ersten deutschen Volkspartei<sup>3</sup> und für viele, unter ihnen Joachim von Ribbentrop, tatsächlich zur Verkörperung eines nationalen Aufbruchs. Der außenpolitische Aspekt dieses Neuanfangs reizte Ribbentrop offenkundig von Beginn an besonders. Die vorliegende Darstellung wird deshalb darauf beruhen, Ribbentrops Politik als Teil des von Regierungs-, Staats- und Parteichef Hitler betriebenen Versuchs aufzuzeigen, unter nationalsozialistischen Vorzeichen eine Restauration des deutschen Reichs in seinen historischen Grenzen herzustellen, also in etwa in den Grenzen des Deutschen Bundes bis 1866. Diese Absicht, einen bisher so noch nie dagewesenen deutschen Zentralstaat in Mitteleuropa zu errichten, stellte die europäische Staatenwelt natürlich vor ein Akzeptanzproblem. Sie fand auch militante Gegner, unter anderem in Großbritannien, wie Ribbentrop persönlich zu spüren bekam.

Zu diesen Gegnern gehörten einflußreiche Geschichtspolitiker wie der spätere Kriegspremier Winston Churchill. In den vielfältigen Rollen als Parteipolitiker, Seelord, Minister, Regierungschef, Publizist und weltbekannter Historiker in eigener Sache, die er eingenommen hat, symbolisiert sich die bemerkenswerte Besonderheit der Weltkriegsära von 1914–1945, mehr als je eine kriegerische Auseinandersetzung zuvor Öffentlichkeitswirksam vor- und nachbereitet worden zu sein. Dies hat in Verbindung mit den dramatischen Eindrücken des europäischen Groß- und schließlich Weltkriegs seit 1939 die gegenseitigen politischen Absichten in der Vorkriegszeit bis 1939 weitgehend in Vergessenheit geraten lassen. Zusätzlich beschleunigt wurde diese Entwicklung durch die international koordinierte Erziehungs- und Bildungspolitik nach 1960, in der die deutsche Geschichte der jüngeren Zeit als nicht legitimierter „Sonderweg“ einen festen Platz einnahm. Eine rea-

---

<sup>2</sup> <http://www.annefrank.org/de/Subsites/Zeitleiste-/Zwischenkriegszeit-1918-1939/Anne-Franks-Geburt/1932/Ein-Naziplakat-fur-die-Wahl-des-Reichsprasidenten-Der-Text-lautet-Unsere-letzte-Hoffnung-Hitler/#!/de/Subsites/Zeitleiste-/Zwischenkriegszeit-1918-1939/Anne-Franks-Geburt/1932/Ein-Naziplakat-fur-die-Wahl-des-Reichsprasidenten-Der-Text-lautet-Unsere-letzte-Hoffnung-Hitler/>.

<sup>3</sup> Vgl. Falter, Wähler, S. 371.

listische Betrachtung deutscher Bedrohungslagen und Zielsetzungen hatte darin keinen Ort. Bisherige Darstellungen von Ribbentrops Persönlichkeit wie Politik leiden daher unter den üblichen Mängeln der Forschungsliteratur zur nationalsozialistischen Außenpolitik. Viele und gerade die besonders einflußreichen Darstellungen gehen von unbewiesenen, axiomatischen Annahmen über Hitlersche Stufenpläne zur Welteroberung aus. Das nationalsozialistisch regierte Deutschland hat in dieser Vorstellungswelt im Jahr 1939 einen unprovzierten Eroberungskrieg vom Zaun gebrochen. Diese Annahme durchzieht eben auch die meisten biographischen Versuche über Joachim von Ribbentrop.

Zum anderen lassen sich viele Details in diesen Darstellungen des Reichsaußenministers auf die Nachwirkungen von gezielter, persönlich wie politisch motivierter Abneigung zurückführen. Um die Folgen dieser Quellenlage in Grenzen zu halten, wird im Folgenden darauf verzichtet werden, den Informationen aus Hörensagen das Gewicht zu geben, das sie in der Literatur bisher häufig gehabt haben. Man könnte diese geringere Gewichtung für eine Selbstverständlichkeit halten, doch ist eine große Neigung vieler Autoren zu konstatieren, auf solche Informationen zurückzugreifen. Das Gerücht aus dritter, vierter oder fünfter Hand ist in der Forschungsliteratur ein häufig und an prominenter Stelle anzutreffendes Phänomen. Dies gilt auch für angeblich zentrale Quellen in Bezug auf Joachim von Ribbentrop, so etwa die Erinnerungsbücher und Aufzeichnungen Ernst von Weizsäckers oder Theodor Kordts.

Es gab bisher sehr verschiedene Versuche, sich der Person JvR, seinen politischen Konzepten und seiner Politik anzunähern. Die ersten fielen naturgemäß in die Zeit bis 1945, als Ribbentrop als außenpolitischer Berater des deutschen Staatschefs und dann als dessen Botschafter und Außenminister aus aktuellen politischen Interessen vorwiegend im angelsächsischen Ausland negativ dargestellt wurde. Erstaunlicherweise gibt es aus dieser Zeit keinen deutschen Biographieversuch, der dem etwas hätte entgegensetzen wollen. Ribbentrop selbst autorisierte zwar zum Zweck der Pressearbeit gelegentlich eine kurze autobiographische Skizze, umfangreichere Darstellungen legten aber lediglich seine Gegner vor. Dem 1940 in London unter dem Titel „Ribbentrop is still dangerous“ erschienenen Pamphlet Douglas Glens folgte 1943 in New York die von Paul Schwarz mit etwas mehr Anspruch vorgestellte Biographie „This Man Ribbentrop – His Life and Times“.<sup>4</sup> Glens „Ribbentrop“ ist, wie es Erscheinungsort, -zeit und Titel vermuten lassen, ein zu Mobilisierungszwecken verfaßtes Stück englischer Propaganda, das die Gefährlichkeit, Skrupellosigkeit und Radikalität des deutschen Außenministers anhand von Anekdoten und Unterstellungen populär zu machen sucht. Natürlich ist Ribbentrop für Glen einer der Hauptschuldigen am Krieg von 1939. Aber Ribbentrop wird von ihm auch als Saboteur und deutscher Geheimagent seit den Zeiten des Ersten Weltkriegs geschildert, dessen Aufenthalt in Kanada vor 1914 in

---

<sup>4</sup> *Douglas Glen: Ribbentrop is still dangerous, London 1940; Paul Schwarz: This man Ribbentrop, New York 1943.*